

Vorbemerkungen:

JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln ist ein gemeinsames Programm der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises im Bereich des Betrieblichen Mobilitätsmanagements (BMM) in der Region Bonn/Rhein-Sieg. Zielgruppe sind alle Arbeitgeber in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis mit ihren Berufspendlern.

In der letzten Sitzung des Ausschusses für Planung und Verkehr erfolgte eine umfangreiche Beschreibung des Programms „JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln“.

Das Programm JOBWÄRTS spielt im Hinblick auf die Verkehrsbelastung durch den motorisierten Individualverkehr und vor dem Hintergrund der bevorstehenden Großbaustellen in der Region Bonn/Rhein-Sieg eine wichtige Rolle. Kernziel des JOBWÄRTS-Programms ist es, Fahrten in den Verkehrsspitzenzeiten zu vermeiden oder zu verlagern und den Modal Split (Verteilung der Verkehrsmittelwahl) zugunsten des Umweltverbundes zu verändern. Letztlich soll der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) am Gesamtverkehrsaufkommen verringert werden. Ein abgestimmtes Vorgehen durch ein vernetztes betriebliches Mobilitätsmanagement kann einen Beitrag zur Bekämpfung von drohenden Verkehrsüberlastungen leisten.

JOBWÄRTS ist bekannt

Die Zahl der teilnehmenden Arbeitgeber steigt seit dem Start von JOBWÄRTS in 2019 kontinuierlich. Mittlerweile sind schon 40 Arbeitgeber mit ca. 70.000 Mitarbeitern Teil des Programms. Mit weiteren Arbeitgebern wurden sog. Kennenlern-Gespräche geführt und die Unterzeichnung weiterer Teilnahmevereinbarungen steht kurz bevor. Durch den zunehmenden Bekanntheitsgrad von JOBWÄRTS zeigen sich insgesamt immer mehr Arbeitgeber in der Region Bonn/Rhein-Sieg an dem Programm interessiert. Nicht zuletzt kann dies auch auf die hohe Zufriedenheit der Arbeitnehmer mit den Angeboten von JOBWÄRTS zurückgeführt werden (z.B. Bewertung der Mobilitäts-Testwochen 2021 mit der Gesamtnote 1,4 = sehr gut).

JOBWÄRTS wirkt

In der vergangenen Sitzung des Ausschusses für Planung und Verkehr am 17.03.2022 wurden Ergebnisse aus der ersten Wirkungsmessung bei den ersten 13 Arbeitgebern von Herrn Prof. André Bruns von der Hochschule Rhein-Main vorgestellt (vgl. hierzu http://session.rhein-sieg-kreis.de/bi/si0057.asp?__ksinr=5686). Dabei wurde gezeigt, wie die kurz-, mittel- und langfristigen Umstiegspotenziale aussehen und bewertet werden. Er führte u.a. aus, dass bereits rd. 1.700 Personen (6%) ihr Pendlerverhalten verändert haben. Wobei hier natürlich auch pandemiebedingte Gründe wie z.B. das

Homeoffice hineinspielen. Rund 1.900 Personen planen konkret einen Umstieg auf den Umweltverbund und/oder ins Homeoffice, ca. 2.500 Personen überlegen noch, ob und wie sie ihr Verhalten ändern sollen und benötigen noch weitere Informationen. Diese Gruppe könnte binnen 1-2 Jahren überzeugt werden. Rund 7.600 Personen seien dagegen mit dem Status quo noch ganz zufrieden und haben aktuell keine Veranlassung ihr Verkehrsverhalten zu verändern wollen ihr Auto weiter benutzen (vgl. Folien 4 und 15 der Wirkungsmessung).

Jedes Unternehmen hat während der Covid-19 Pandemie u.a. festgestellt, wieviel Homeoffice verträglich sei, ohne dass das soziale Klima leidet. Homeoffice eignet sich nicht nur zur Reduktion von Kontakten, um eine Pandemie in den Griff zu bekommen, sondern man kann damit auch ernsthaft Verkehrsprobleme lösen. Im Rahmen des JOBWÄRTS-Programms können zusammen mit den Unternehmen Strategien für deren Mitarbeiter erarbeitet werden. Das JOBWÄRTS-Programm bietet eine sehr gute Austauschplattform für die beteiligten Unternehmen untereinander. In der Diskussion ging Herr Prof. Bruns u.a. auch konkret auf andere Fragen zur Mitarbeitermobilität ein. So wurde z.B. über Möglichkeiten diskutiert, wie man noch mehr Pendler zum Fahrradfahren bewegen könnte (vgl. hierzu auch die Niederschrift vom 17.03.2022).

Sowohl beim Zweirad als auch beim ÖPNV bestehen große Umstiegspotenziale. Hierfür müssten jedoch verschiedene Rahmenbedingungen verändert werden, wie die beiden folgenden Abbildungen mit den Befragungsergebnissen belegen. Demnach bewegen sich die Umstiegspotenziale für beide Verkehrsmittel jeweils auf etwas über 40 %.

Umstiegspotenziale – Zweirad

Umstiegspotenziale

Wann würde Zweiradfahren für Sie in Frage kommen?



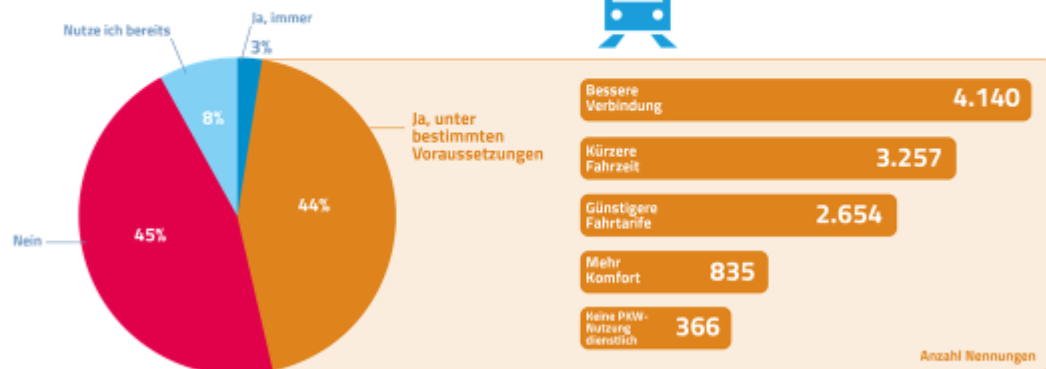
Abbildung

1

Umstiegspotenziale – ÖPNV

Umstiegspotenziale

Wann würde Bus & Bahn für Sie in Frage kommen?



Abbildung

2

JOBWÄRTS ist Vorbild.

Der Multiplikator-Effekt des Programms zeigt sich mittlerweile auch außerhalb der Region. So orientiert sich beispielsweise das Projekt „Aachen – clever mobil“ eng an

JOBWÄRTS und auch andere Regionen versuchen, JOBWÄRTS als Beispiel zu folgen. Auch präsentierte das Zukunftsnetz NRW JOBWÄRTS vor einigen Wochen als Leuchtturm-Projekt, um ähnliche Programme in weiteren Regionen zu initiieren.

Abschließend wurde in der Sitzung des Ausschusses für Planung und Verkehr am 17.03.2022 ausgeführt, dass über die Verstetigung und Verlängerung des Programms „JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln“ Beratungen und Beschlüsse in den bevorstehenden Sitzungen der zuständigen Gremien der Bundesstadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises vor der Sommerpause 2022 erfolgen müssen. Ein entsprechender Finanzierungsplan für die Jahre 2023 und 2024 wurde für die heutige Sitzung des Ausschusses für Planung und Verkehr angekündigt.

Erläuterungen:

Fortführung des JOBWÄRTS-Programms

Während der Covid-19 Pandemie war eine erhebliche Veränderung des Verkehrsverhaltens, insbesondere bei den Berufspendlern zu beobachten. Die Verkehrsanteile im MIV und ÖPNV gingen drastisch zurück. Hierfür war zu einem Großteil die Homeoffice-Pflicht verantwortlich. Der motorisierte Individualverkehr ist inzwischen wieder auf dem Weg seine Stärke wie vor der Covid-19 Pandemie zurück zu gewinnen, der ÖPNV hinkt da immer noch deutlich hinterher. Es gilt, den Trend zurück zu mehr MIV zu brechen und den Umweltverbund zu stärken. Mit dem JOBWÄRTS-Programm besteht eine dauerhafte Chance, kontinuierlich am Mobilitätsverhalten der Berufspendler in der Region Bonn/Rhein-Sieg zu arbeiten und so gut wie es geht für die nächsten Jahre nachhaltig zu verändern. Klimaschutz, Luftverbesserung, Verkehrsvermeidung oder gar im Idealfall Verhinderung von Verkehrstaus sind möglich. Auch das JOBWÄRTS-Programm kann u.a. dabei helfen, dass der ÖPNV wieder zu alter Stärke zurückfindet, um dann im Sinne der geforderten Verkehrswende weiter ausgebaut zu werden. Hinsichtlich der bevorstehenden Großbaustellen in der Region besitzt man einen Hebel, um die befürchteten Belastungen so gut wie möglich abzufedern. Das war im Übrigen der ureigene Grund für die JOBWÄRTS-Konzeption, beginnend im Jahr 2017. Das Engagement und die Bereitschaft der Arbeitgeber, sich im Sinne ihrer Mitarbeitenden zu beteiligen und das daraus resultierende Agieren der Berufspendler sind deutliche Indizien dafür, dass der gewählte Ansatz des Programms funktioniert.

Die Kosten und Einnahmen für das Betriebliche Mobilitätsmanagement (BMM) Programm „JOBWÄRTS.einfach.besser.pendeln.“ wird für die Jahre 2023 und 2024

mit folgenden Eckdaten geplant:

Tabelle 1: Eckdaten zur geplanten Verwendung der Gelder bei JOBWÄRTS 2023

Ausgaben

Personalkosten (3 VZÄ):	rd. 250.000 €
Programmsteuerung:	rd. 100.000 €
Marketing (Supportartikel, Promoteams):	rd. 150.000 €
Mobilitätstestwochen:	rd. 370.000 €
Mobilitätsanalysen:	rd. 50.000 €
Wirkungsmessung:	rd. 50.000 €
Incentives, Veranstaltungen:	rd. 20.000 €
Entwicklung eines neuen Angebotsbausteins (nur in 2023):	rd. 125.000 €
Summe:	1.115.000 €

Einnahmen **225.000 €**
je 5.000 €/pro teilnehmender Arbeitgeber (aktuell 40, kalkuliert 43)

Haushaltsbelastung RSK (netto): 445.000 €
Haushaltsbelastung RSK (brutto): 530.000 €

Tabelle 2: Eckdaten zur geplanten Verwendung der Gelder bei JOBWÄRTS 2024:

Ausgaben

Personalkosten (3 VZÄ):	rd. 254.000 €
Programmsteuerung:	rd. 105.000 €
Marketing (Supportartikel, Promoteams):	rd. 125.000 €
Mobilitätstestwochen:	rd. 390.000 €
Mobilitätsanalysen:	rd. 50.000 €
Wirkungsmessung:	rd. 50.000 €
Incentives, Veranstaltungen:	rd. 20.000 €
Summe:	994.000 €

Einnahmen **250.000 €**
je 5.000 €/pro teilnehmender Arbeitgeber (aktuell 40, kalkuliert 50)

Haushaltsbelastung RSK (netto): 362.000 Euro
Haushaltsbelastung RSK (brutto): 431.000 Euro

Über das Beratungsergebnis in der Sitzung des Ausschusses für Planung und Verkehr wird mündlich berichtet.

gez.

Landrat